Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile.

№ 298. Mittwoch den 21. Dezember. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 20. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem katholischen Pfarrer, Dechanten **Hieronymus Ludolph** zu Nordhausen, den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; den bisherigen Polizei-Präsidenten **Peters** zu Königsberg in Preußen zum Regierungs-Präsidenten in Minden; und den ehemaligen Herzoglich Nassauischen Staatsminister Freiherrn v. **Wintzingerode** zum Regierungs-Vicepräsidenten in Potsdam zu ernennen.

Dem Privat-Dozenten bei der philosophischen Fakultät der K. Universität zu Königsberg Dr. **Saalschütz** ist der Titel „Professor" beigelegt; und der Kreis-Wundarzt **Apitz** zu Rummelsburg in gleicher Eigenschaft in den Kreis Schlawe, Regierungs-Bezirks Köslin, versetzt worden.

Se. K. Hoheit der **Prinz Friedrich Karl von Preußen** ist vorgestern nach Meisdorf abgereist.

Angekommen: Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Freiherr v. **Schleinitz**, von Breslau.

Abgereist: Der Generalmajor und Commandeur der 2. Inf.-Brigade, **Holfelder**, nach Königsberg in Pr.

Telegraphische Depesche des Staats-Anzeigers.

Deutz, den 18. Dezember. Seit heute 4½ Uhr Nachmittags ist die Verbindung zwischen Deutz und Köln über den Rhein durch starken Nebel gänzlich unterbrochen, so daß weder Effekten noch Korrespondenzen übergeschifft werden können. Wann die Ueberschiffungs-Verbindung bei ausgefahrener Rheinbrücke wieder hergestellt werden wird, kann jetzt noch nicht angegeben werden.

— Seit heute Abend 11 Uhr ist die Verbindung zwischen Deutz und Köln mittelst Rousen und Dampfschiff wieder hergestellt.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 18. Dezember. Der Graf **Valentin Esterhazy**, bisher als außerordentlicher Gesandter in München akkreditirt, ist als außerordentlicher Gesandter nach Petersburg berufen. Graf **Apponyi**, bisheriger Gesandter in Turin, wird an Stelle des Grafen **Esterhazy** nach München gehen.

Paris, den 18. Dezember. Ein Artikel des heutigen „Moniteur" kündigt den Rücktritt Lord Palmerston's innerer Angelegenheiten wegen an. Der „Moniteur" drückt zu gleicher Zeit die Versicherung aus, daß in der Orientalischen Frage das Einverständniß zwischen Frankreich und England fortdauere, bedauert aber dennoch den Austritt Palmerston's, weil seiner Gesinnungen wegen der Kaiser stets Ursache hatte, mit ihm zufrieden zu sein.

Außerdem meldet der „Moniteur", daß an dem Kampfe bei Achalzik 10,000 Türken Theil genommen, diese geschlagen worden und einen Verlust von 1200 Mann erlitten hätten.

An der gestr. Abendbörse wurde die 3proz. Rente zu 74, 90 gemacht.

— Abends. Der Artikel des heutigen „Moniteur" hat einen günstigen Eindruck hervorgebracht. In der Passage war man fest gestimmt, und zur Hausse geneigt. Die 3prozentige, die an der Sonnabend Mittag-Börse 74, 70 schloß, wurde zu 74, 95 gemacht. In der Passage war das Gerücht verbreitet, es seien Uneinigkeiten zwischen den Türkischen Ministern ausgebrochen.

London, den 17. Dezember. Es heißt, Lord **Lansdowne** wolle resigniren, Lord **Russel** werde das Ministerium des Innern übernehmen.

Deutschland.

☾ **Berlin**, den 19. Dezember. Se. Maj. der König wohnte gestern Vormittag mit dem Prinzen Friedrich Albrecht der Jubelfeier des hundertjährigen Bestehens der Louisenstädtischen Kirche bei. Die Feier begann um 10 Uhr mit dem Erscheinen Sr. Majestät des Königs und schloß um 12 Uhr. Die Predigt hielt der zweite Geistliche dieser Kirche, Pastor Noël, über 5. Buch Mosis Cap. 32. V. 3. Um 3 Uhr fand zu Ehren des Namensfestes des Kaisers von Rußland im Schlosse zu Potsdam ein Diner statt, zu dem die Minister und die Mitglieder der Russischen Gesandschaft mit einer Einladung beehrt worden waren. Der Prinz Friedrich hielt gestern Mittag im hiesigen Königlichen Schlosse ein Kapitel des K. Hausordens von Hohenzollern ab. Wie ich höre, wurde eine Kandidatenliste aufgestellt und Sr. Majestät vorgelegt. Schon Tags zuvor hatte, wie Sie wissen, unter dem Vorsitze des Prinzen Karl ein Kapitel des St. Johanniter-Ordens stattgefunden.

Heut Vormittag empfing der Minister-Präsident eine Deputation aus Stettin, bestehend aus dem Ober-Bürgermeister **Hering**, dem Stadtrath **Agatz** und dem Mitgliede der 1. Kammer, Stadtverordneten-Vorsteher **Wegener**, welche ihm das Diplom als Ehrenbürger der Stadt Stettin überreichten. Wegen dieses Empfanges erschien der Minister-Präsident auch etwas später in der zweiten Kammer, die heutige Plenar-Sitzung der zweiten Kammer, die letzte in diesem Jahre, war nur noch schwach besucht; namentlich zeigten sich auf der linken Seite viele leere Plätze. Der Gesetz-Entwurf, die Bewilligung einer bedingten Zinsgarantie für das Anlage-Kapital der **Breslau-Posen-Glogauer Bahn** wie nach dem Kommissions-Antrage vom Hause einstimmig angenommen, wiewohl die Abgeordneten v. **Vinke** und **Patow** allerhand Ausstellungen an dem mit der Direktion der Oberschlesischen Bahn abgeschlossenen Vertrage zu machen haben. Der Handelsminister nahm wiederholt das Wort und suchte die Behauptungen beider Redner zu entkräften, namentlich die, daß sich die Regierung hierbei eine Inkonsequenz habe zu Schulden kommen lassen. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß die Regierung immer so handeln werde, wie es das Interesse des Landes erheischt. — Zu dieser Sitzung hatten sich viele Zuhörer eingefunden und wie ich gehört, waren auch Direktions-Mitglieder aus Breslau unter ihnen. — Nach dem Schluß der Sitzung konstituirte sich die Kommission, welche von der Kammer zur Vorberathung des bekannten **Wentzel**schen Antrages gewählt worden war. Mit 7 Stimmen wurde zum Vorsitzenden der Kommission gewählt der Abgeordnete **Wentzel**; zum Stellvertreter mit einer gleichen Stimmen-Anzahl der Abgeordnete **Kisker**; Schriftführer der Kommission wurde der Abgeordnete v. **Lavergne-Peguilhen** und zwar mit 8 Stimmen; 9 Stimmen der Kommissions-Mitglieder fielen dem Stellvertreter, dem Abgeordneten **Groschke** zu. — Der Präsident der 2. Kammer Graf v. **Schwerin** wird sich morgen früh auf sein bei **Burg** gelegenes Rittergut Rogötz begeben und dort das Weihnachtsfest feiern. Am 2. Feiertage beabsichtigt der Graf aber schon nach Putzar zu reisen und dort bis zum 3. Januar k. J. zu verweilen. Die Gemahlin des Grafen befindet sich schon seit Monaten mit der Tochter wegen einer Kur in Paris und wird auch nicht zum Feste zur Familie zurückkehren. Die nächste Sitzung der 2. Kammer ist, wie ich Ihnen schon geschrieben, am 4. Januar Mittags 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht: Präsidentenwahl. — An Stelle des aus der 2. Kammer getretenen Kabinetsrathes **Niebuhr** ist der Landrath v. **Hertzberg** zu Rathenow gewählt worden.

Der homöopathische Arzt Dr. **Melicher**, eine in allen Kreisen gekannte und beliebte Persönlichkeit, ist am Sonnabend hier gestorben. Schon seit langer Zeit leidend, fühlte er sich einige Tage vor seinem Tode wieder wohler und schickte sich schon zu einer Reise nach Italien an. Seinen Freunden gab er die Versicherung, daß er noch ein Jahr lang zu leben hoffe, denn auf so lange habe er wieder sein Leben dem Tode abgekauft. Dr. Melicher war eine große, robuste Gestalt und Niemand ahnte, daß er schon so früh zu Grabe getragen werden würde. Da derselbe, wie ich höre, Mitglied des Freimaurer-Ordens gewesen ist, so erwartet man morgen Mittag, wo die Beerdigung stattfindet, ein sehr starkes Leichengefolge.

Wie Sie uns in Ihrer Zeitung mitgetheilt, hat der unermüdliche Dir. **Wallner Sennora Pepita** zu mehreren Gastrollen gewonnen. Ist der Andrang zu ihren Vorstellungen alsdann ebenso fabelhaft, wie hier, so wird Wallner, was ihm auch alle seine Bekannte von ganzem Herzen wünschen, sehr gute Geschäfte machen, allein vor den Posener Frauen muß er sich alsdann auch zu schützen suchen. Hier haben schon viele Frauen ihre Männer am Eingange zum Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater abgefaßt, nachdem sie beim Weggehen vorgegeben hatten, „nur eine Weiße" trinken zu wollen.

— Der St.-Anz. enthält eine Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 30. November 1853 — betreffend die Unterscheidungszeichen, welche die Beamten der verschiedenen Ressorts auf den Dienstmützen über der kleinen Kokarde zu tragen haben, nebst folgendem Tableau dazu:

Die Schutzmannschaft, die Polizei-, Zoll- und Steuer-Beamten, so wie die zum Waffengebrauch nicht befugten Forst-Beamten: ein kleines Wappenschild des schwarzen Adlers im weißen Felde mit der Krone darüber; die zum Waffengebrauch berechtigten Forstbeamten: einen kleinen vergoldeten Adler mit ausgebreiteten Flügeln; die Postbeamten: ein Posthorn mit der Krone darüber; die Telegraphen-Beamten: Pfeil und Blitz mit der Krone darüber; die Königl. Eisenbahn-Beamten: ein geflügeltes Rad mit der Krone darüber; die Privat-Eisenbahn-Beamten: dasselbe geflügelte Rad, jedoch **ohne** Krone; die Königl. Bau-Beamten: Zirkel, Triangel und Loth mit der Krone darüber; die Königl. Berg-, Hütten und Salinen-Beamten: das silberne Schlegel und Eisen mit der Krone darüber; die Königl. Schifffahrts-Polizei-Beamten und Lootsen: einen Anker mit der Krone darüber; die nicht Königl. derartigen Beamten: einen Anker **ohne Krone**; die Beamten der Militair-Verwaltung: einen kleinen heraldischen Adler in der Form, wie ihn die Truppen auf den Helmen tragen.

— Banquier Moritz von Haber hatte für eine Forderung, welche er an die Portugiesische Regierung zu haben vermeint, die Verwendung des Deutschen Bundes in Anspruch genommen. Die Forderung beträgt incl. Zinsen 193,000 Rthlr. Der Petent behauptete, im Jahre 1833 ca 22,500,000 Milreis bei dem Banquier Ferrari in Lissabon hinterlegt zu haben, welche auf Befehl des Herzogs v. Braganza am 13. September 1833 dem Portugiesischen Staatsschatz überwiesen sein sollen. Die Bundesversammlung hat nun den Banquier Moritz v. Haber mit seinem Gesuch an die Regierung desjenigen Staates verwiesen, welchem er angehört. Es ist jedoch von dem Reklamationsausschuß ausdrücklich hervorgehoben worden, daß im Allgemeinen die Befugniß der Bundes-Versammlung zu einer derartigen Verwendung im geigneten Falle nicht zweifelhaft sei, und wie es zu **wünschen** wäre, daß der Deutsche Bund in den **Stand gesetzt würde**, den Deutschen Angehörigen dem Auslande gegenüber unter Umständen eine unmittelbare Verwendung angedeihen zu lassen. (P. C.)

Erfurt, den 9. Dezember. Von Interesse war ein heute vor dem Schwurgerichte verhandelter politischer Prozeß aus dem J. 1848. Die Anklage war auf den Versuch zum Aufruhr und gegen den Schul-Amts-Kandidaten Stieler aus Langensalza gerichtet. Das Verbrechen selbst bestand in einer am 20. November 1848 im „Blauen Hause" zu Langensalza gehaltenen Rede Stielers, in welcher er den bewaffneten Zuzug nach Berlin zum Schutze der damaligen Berliner Nationalversammlung und den Widerstand gegen die Einkleidung der Landwehr des Kreises vertheidigt hatte. Stieler hatte sich durch die Flucht nach Frankreich der Untersuchung entzogen, war zu einem Jahr Gefängniß in contumaciam verurtheilt worden und in diesem Frühjahr aus Sehnsucht nach seiner Heimath zurückgekehrt. Selbst der Staats-Anwalt gab bei dem friedlichen Charakter des Angeklagten mildernde Umstände zu, und der Ausspruch der Geschwornen lautete auf „Nichtschuldig". Die gleichfalls früher erhobene Anklage wegen Beleidigung des Thronfolgers ist zurückgenommen worden. (Fr. Journ.)

Köln, den 14. Dezember. Bekanntlich hatte der Handels-Minister im vorigen Jahre die Bonn-Kölner Eisenbahn-Gesellschaft gezwungen, im Interesse der Königlichen Post-Anstalt einen Nachtzug herzustellen, und ging auch während mehrerer Monate Abends 11 Uhr ein Zug von Köln nach Bonn. Die Direktion der Gesellschaft war, da sie sich nach den bestehenden Gesetzen nicht zu einem solchen Zuge verpflichtet erachten konnte, klagbar gegen den Fiskus geworden und hatte auf den Ersatz der bedeutenden, ihr durch jenen Zug erwachsenen Kosten angetragen. In diesen Tagen ist nun vom Königlichen Stadt-Gerichte zu Berlin zu **Gunsten der Gesellschaft entschieden** worden. (K. Z.)

Köln, den 17. Dezember. Die „D. V." veröffentlicht den Bescheid des Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, welcher „sich **nicht** in der Lage" erklärt, die nachgesuchte Genehmigung zu der beabsichtigten öffentlichen Geldsammlung für die Badischen Geistlichen zu ertheilen.

Kassel, den 13. Dezember. Der Kurfürst hat in besonderer Audienz gestern Nachmittag den K. Preußischen Kammerherrn v. d. **Schulenburg-Priemern** empfangen und aus dessen Händen das Schreiben, wodurch derselbe als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs beglaubigt wird, entgegengenommen. (Kass. Ztg.)

Karlsruhe, den 12. Dezember. Unsere Regierung beobachtet im Allgemeinen, die Taktlosigkeit einiger wenigen untergeordneten Verwaltungs- und Polizei-Beamten abgerechnet, eine große Ruhe und Mäßigung in dem Streite mit dem Erzbischof, so daß selbst die billig denkenden ihrer Gegner hierüber ihre Anerkennung zollen. Sie hält sich rein auf der Defensive und beschränkt sich auch hierin auf das unumgänglich nothwendige Maß. Wenn sie erst jetzt, nachdem die erste Hitze des Kampfes vorüber ist, die Spalten ihrer Presse öffnet, so sieht der Freund des Friedens hierin gewiß ein gutes Zeichen und der gleiche Grund mag wohl auch in der Verzögerung der Einberufung des Landtages liegen. Das Hauptmotiv, welches die Regierung veranlaßt, diesen eingeschlagenen Weg beharrlich fortzusetzen, besteht in der öffentlichen Meinung des Badischen Volkes, welche durchaus für möglichst sanfte Herstellung des Friedens und gegen alle Schritte zur ferneren Störung desselben gestimmt ist. (K. Z.)

Donau-Fürstenthümer.

Jassy, den 9. Dezember. Seit gestern Mittag durchziehen neuerdings Kaiserl. Russische Truppen, und zwar durchgehends Fußvolk, die Stadt Jassy. Im ganzen dürften bis zur Stunde ungefähr 4000 Mann eingerückt sein. Man erwartet von nun täglich neue Zumärsche, da die erste und zweite Division des Armee-Corps Osten-Sacken im Anzuge sind. In den Gassen dieser Stadt sah ich heute sehr viel Russisches Militair, welches von den Epistaten (Unterkommissären) in die Quartiere verlegt wird. — Wie ich aus verläßlicher Quelle erfahre, werden die Städte **Galacz** und **Braila** von den Russen stark befestigt werden, was mit Hinblick auf die neuerlichen Zumärsche zu der Vermuthung berechtigt, die Russisch-Türkische Differenz sei ihrer Lösung noch nicht ganz nahe. — Fürst **Urusoff** präsidirte bereits mehrere Mal im administrativen Conseil. (Presse.)

Frankreich.

Paris, den 17. Dezember. Eine telegraphische Depesche aus Mezières von gestern Abends meldet, daß das Kriegsgericht den der Ermordung des Generals de Neuilly angeklagten Kapitän de **Laporte** mit vier gegen drei Stimmen **freigesprochen** hat. — Der „Constitutionnel" berichtigt heute die Mittheilungen der Debats über den Stand der Unterhandlungen dahin, daß die Gesandten der vier Mächte in Konstantinopel außer den bekannten Aufträgen an die Pforte auch den erhalten haben, ihr die Versicherung zu geben, daß in keinem Falle über diejenigen Punkte, die sie schon früher als unannehmbar verworfen habe, unterhandelt und eine Auskunft wegen Räumung der Donau-Fürstenthümer getroffen werden solle.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. Dezember. In Folge des Ereignisses von Sinope sagt die „Times": „Mittlerweile haben die verbündeten Mächte einen neuen Schritt gethan, und wir dürfen binnen Kurzem die Nachricht erwarten, daß die Flotten Englands und Frankreichs zum ersten Male im Schwarzen Meere kreuzen, — ein Wechsel im Stande der Dinge, welcher jeden Vortheil, den Rußland durch den Sieg bei Sinope errungen haben mag, **bedeutend überwiegt**. Wir werden sehen, wie das Kabinet von St. Petersburg diese Kundgebung aufnehmen wird." Nun, vielleicht nicht viel anders als die bisherigen **Kundgebungen**. Denn Kundgebungen, welche nichts als Schwäche und Unentschlossenheit verrathen, thun Niemanden etwas zu Leide, außer dem, zu dessen Gunsten sie unternommen werden. Wenn die verbündeten Flotten einmal zum Nichtsthun verdammt sind, dann bleibt es sich ziemlich gleich, ob sie zu Toulon, Cherbourg, Portsmouth oder zu Besica, Therapia, Sinope oder auch Sebastopol nichts thun. Der ausführliche Beweis, welchen die „Times" zu führen sucht, daß dem Einlaufen der Flotten ins Schwarze Meer kein völkerrechtliches Hinderniß im Wege stehe, und daß der Kaiser von Rußland darin keine Kriegserklärung zu sehen brauche, ist ganz richtig, aber höchst überflüssig. Wenn die „Times" ferner sagt: „Die bisher von Großbritannien in diesem Streite eingenommene Stellung ist nicht die von Kriegführenden, sondern von Vermittlern und Friedensstiftern. Unser Zweck ist nicht die Verlängerung, sondern die Beendigung des Krieges, und Rußland weiß bereits, daß die Bewegungen unserer Flotten, gleichviel, ob im Schwarzen Meere oder im Archipelagus, keinen andern

Zweck hatten als den, Ereignissen vorzubeugen, welche dem allgemeinen Frieden noch verderblicher werden könnten" — so ist das doch wahrlich ein beschämendes Bekenntniß. Ja wohl weiß Rußland, daß die Anwesenheit der Flotten keinen andern Zweck hat, und eben weil es das weiß, scheitern die Bemühungen der Friedensstifter.

— Es ist jetzt die Zeit der Viehausstellungen. Das Mastvieh hat für den nichtsachverständigen Beschauer an Interesse verloren. In früheren Jahren war es hauptsächlich darauf abgesehen, so viel Fett als möglich zu produziren. Jetzt befolgen die Rindmäster einen anderen Grundsatz und sehen auf das feste Fleisch. Die Manie für Federvieh dauert fort und hat wie gewöhnlich ihren größten Triumph in Birmingham gefeiert. Voriges Jahr waren 1300 Käfige ausgestellt, diesmal 2275. Am ersten Tage der Auktion betrug die Kaufsumme bis 4 Uhr Nachmittags über 1000 Pfd. St. Ein Hahn und eine Huhn von einer Sorte, genannt Brahma Putra, wurden für 120 Pfd. St., etwa 800 Rthlr, zugeschlagen.

Rußland und Polen.

Das Kaiserlich Russische Finanz-Ministerium hat unterm 9. Dezember Folgendes bekannt gemacht:

Mittelst Bekanntmachung vom 23. Oktober (4. November) d. J. brachte das Finanz-Ministerium zur Kenntniß der Kaufmannschaft daß der Handelsschiffahrt neutraler Nationen, während des gegenwärtigen Krieges mit der Türkei, volle Freiheit gestattet sei. Da jedoch dieses den neutralen Nationen gestattete Recht der ungehinderten Schiffahrt, welches die Aufrechthaltung der Handels- und Friedens-Verhältnisse zum Zweck hatte, von einigen derselben gemißbraucht werden könnte, um die feindlichen Heere mit Waffen, Pulver und Kriegsgeräth zu versehen, so hält das Finanz-Ministerium, zur Vorbeugung solcher feindlichen Unternehmungen gegen Rußland, es für seine Pflicht, hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß Schiffe mit ähnlichen Ladungen und überhaupt mit Gegenständen, die nach Völkerrechte als Kriegs-Kontrebande zu betrachten sind, von unsern Kreuzern, ohne Rücksicht auf die sie schützende neutrale Flagge, angehalten und als gesetzliche See-Kriegsbeute werden angesehen werden.

Türkei.

Hermannstadt, den 16. Dezember. Den Sieg der Russischen Truppen in Asien bei Achalzik und Gumri meldet hierher folgende tel. Nachricht. Am 26. November hat G.-L. Fürst Andronikoff mit 9000 Mann die gegen Achalzik vorgedrungene Türkische Kolonne pr. 10—15,000 Mann in ihrer verschanzten Stellung bei dem Dorfe Suplis angegriffen und letztere nach eilfstündigem, sehr heißem Kampfe erstürmt. Der Verlust der Türken beträgt über 1000 Todte, 200 Gefangene, 13 Geschütze, 2 Artillerieparks, viele Fahnen und Kriegsgeräthschaften. Das ganze Türkische Lager ward Beute der Russen. Letztere verloren bloß von den regulären Truppen 40 Todte, an Blessirten 9 Offiziere, worunter General Freitag, und 80 Mann. Bei Alexandropel oder Gumri wurde der mit der Hauptmacht vorgedrungene Muschir Ali Pascha durch den G.-L. Fürst Bebutoff mit nur einigen Bataillons und Geschützen zurückgeworfen. (Schles. Ztg.)

Das Wiener Fremdenblatt enthält zwei Schreiben, die wir in Nachstehendem mittheilen: „Unser gewöhnlicher Correspondent aus Bukarest berichtet uns vom 10ten d., daß sich daselbst schon seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet habe, es sei vom Fürsten Gortschakoff an den General-Lieutenant Fischbach der Befehl ertheilt worden, die in und um Kalafat liegenden Türken, deren Stärke man auf 30,000 Mann schätzte, anzugreifen und über die Donau zurückzutreiben. Dies sollte vor dem St. Nikolaustage bewerkstelligt werden. General Fischbach hatte auch Verstärkungen aus verschiedenen Theilen der Walachei an sich gezogen. Inzwischen wurde die Sache dadurch zweifelhaft, daß über diese Schlacht, welche schon am 7ten erfolgt sein sollte, kein offizielles Bülletin erschienen ist. Nun aber brachten am 10ten verläßliche Privatnachrichten aus Krajowa die Kunde, daß dieser Angriff wirklich zwischen dieser Stadt und Kalafat geschehen ist und zwar nicht mit sonderlich glücklichem Erfolge für die Russen, welche 2000 Todte verloren haben sollen, während die Türkischen Truppen Kalafat behaupteten." Das andere Schreiben lautet:

Von der Türkischen Grenze, den 11. Dezember. „Also die Anzeichen, daß es zu einem ernsteren Kampfe kommen werde, haben diesmal nicht getrügt! Sonnabend am 2. und am Sonntag den 3. Dezember ist bei Kalafat mit ungeheurer Erbitterung gekämpft worden. Die Berichte über die Schlacht, von der am 8. Dezember die ersten Gerüchte in Bukarest herumgingen, lauten wohl noch unbestimmt, so viel jedoch geht aus allen hervor, daß die Russen ihren Zweck, die Türken aus der kleinen Walachei zu werfen, nicht erreicht haben, die Türken vielmehr einige Posten weiter ins Land vorgerückt sind. Krajova, 11 Meilen von Kalafat gelegen, ist übrigens noch in den Händen der Russen, die auch bereits in Kimpolung, acht Stunden von der Oesterreichischen Grenze, stehen. Ueber den angeblichen Verlust der Russen in dem Treffen bei Kalafat schreibe ich nichts, da die Ziffer desselben so hoch genannt wird, daß die Unrichtigkeit derselben am Tage liegt."

Lokales und Provinzielles.

* Posen, den 20. Dezember. Am 14. Dezember wurde in öffentlicher Sitzung des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts, Abtheilung für Strafsachen, folgende, bereits früher erwähnte Untersuchungssache abgeurtelt:

Der 13jährige Schuhmacherlehrling Joseph Slominski hatte in den Monaten Januar und Februar c. in Schwersenz in verschiedenen Häusern im Ganzen 23 Schlüssel entwendet. Es ist in der Voruntersuchung festgestellt worden, daß diese Entwendungen wirklich stattgefunden haben und wird Slominski dessen durch eigenes Geständniß überführt. Der Angeklagte giebt an, daß der Schlossermeister Wilhelm Dieser und dessen Sohn Wilhelm Dieser, beide in Schwersenz, ihn überredet, Schlüssel in verschiedenen Häusern zu stehlen und zum Schlosser Dieser zu bringen und daß Dieser jun. der Erste gewesen, welcher ihn hierzu beredet, daß Dieser sen. sämmtliche gestohlene Schlüssel von ihm in Empfang genommen und für jeden gestohlenen Schlüssel 2 Pf. bezahlt, ihn auch mit Schnaps und Brot traktirt habe. Der Schlossermeister Dieser und dessen Sohn bestreiten zwar die Anklage, der Erstere ist aber geständig, von dem Joseph Slominski 2 bei einer ersten Revision bei ihm vorgefundene Schlüssel gekauft zu haben, welche von den eidlich vernommenen bestohlenen Kaufleuten Grünbaum und Michael Korn mit größter Bestimmtheit als die ihnen entwendeten rekognoscirt werden. Da ferner der Gensdarm Rothermann amtseidlich bekundet, daß er bei der später auf dem Boden der Wohnung des Dieser vorgenommenen Revision in einem Loche unterm Dache versteckt 22 Schlüssel gefunden, die Joseph Slominski als dieselben recognoscirt, welche er in Folge Ueberredung der beiden Dieser in verschiedenen Häusern der Stadt Schwersenz aus den Thüren entwendet und dem Dieser sen. das Stück für 2 Pf. verkauft, so erachtet der Gerichtshof durch diese Thatsache als festgestellt, daß Wilhelm Dieser sen. und Wilhelm Dieser jun. den Joseph Slominski in gewinnsüchtiger Absicht durch Geschenke zur Begehung wiederholter Diebstähle verleitet und nimmt deren Theilnahme an diesen Diebstählen als feststehend an, eben so erachtet er, daß Joseph Slominski mit Unterscheidungs-Vermögen gehandelt habe, worauf denn der Joseph Slominski wegen wiederholter einfacher Diebstähle zu 6 Monat Gefängniß, der Schlossermeister W. Dieser und dessen Sohn W. Dieser wegen Theilnahme an wiederholten einfachen Diebstählen, Ersterer zu 1 Jahr Gefängnißstrafe, Letzterer dagegen zu 4 Monat Gefängnißstrafe, auch beide zu einjähriger Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und einjähriger Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt werden.

Posen, den 17. Dezember. Folgender Vorfall ereignete sich dieser Tage hierselbst. Ein unter Polizei-Aufsicht stehender gewisser Paczkowski erschien am 12. d. M. beim Hausbesitzer Samter auf der Grabenstraße und theilte derselben mit, daß er in der nächsten Nacht vermittelst Einbruchs in seiner Vorderstube bestohlen werden solle. Herr Samter gab dem Paczkowski für diese Mittheilung die verlangten 5 Sgr. und nahm seine Maaßregeln in der Art, daß er seinen Hausknecht und zwei bei ihm im Quartiere liegende Musketiere der 7. Kompagnie 11. Infanterie-Regiments am Abende jenes Tages in einer, neben seiner Vorderstube, befindlichen Kammer postirte, um die Diebe zu beobachten und im geeigneten Augenblick zu ergreifen. Es erschienen demnächst nach 7 Uhr Abends wirklich 3 Personen, leise und vorsichtig gehend, im Hausflure vor der Vorderstube. Die Personen in der Kammer hörten deutlich, wie Jemand leise mit einem Schlüssel die Thür der Vorderstube zu öffnen versuchte. Der Schlüssel schien jedoch nicht zu passen und es wurde derselbe wieder aus dem Schlosse herausgezogen, ein anderer Schlüssel hineingesteckt und mit demselben nach einigem hin und her Drehen das Zimmer geöffnet, wonächst in demselben ein bedeutendes Gepolter entstand. Die drei in der Kammer versteckten Personen begaben sich nun leise in die geöffnete Stube und ergriffen einen der drei Diebe in der Person eines gewissen Wojciechowski, der bereits mehrfach bestraft und übel berüchtigt ist. Die beiden andern Diebe entflohen und konnten nicht ergriffen werden, doch will der Hausknecht in dem einen den Paczkowski erkannt haben, der Herrn Samter von dem bei ihm auszuführenden Einbruch und Diebstahl in Kenntniß gesetzt hatte. Bei dem ergriffenen Diebe fand man eine Kneipzange und äußert sich derselbe folgendermaßen. Er sei an jenem Abende auf der Wasserstraße gewesen, wo ein ältlicher Mann in einem grauen Mollrocke in Gesellschaft eines jungen Mannes zu ihm gekommen sei und ihn gefragt habe, ob er sich was verdienen wolle. Als Wojciechowski sich hierzu bereit erklärte, forderten ihn die beiden, ihm unbekannten Personen auf, ihnen ein Paket auf die Post zu tragen und zu dem Behuf mit ihnen zu gehen. Alle drei hätten sich demnächst auf den Graben in die Behausung des Herrn Samter begeben, woselbst einer jener Fremden die Thüre der Vorderstube geöffnet und ihn nebst seinem Begleiter eingeführt habe, wornächst er ergriffen wurde und seine beiden Begleiter entsprungen. [illegible] den Forschungen der Polizei wird uns vielleicht eines Bessern belehren.

Posen, den 20. Dezember. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 1 Fuß 10 Zoll.

C Rawicz, den 18. Dezember. Der Deputirte des Posener 1. Wahlbezirks für die 1. Kammer, Kammerherr von Stablewski hat sein Mandat niedergelegt. Unser Landrath und Wahlkommissarius, ladet die Wähler zur Neuwahl auf den 28. d. M. hierher ein.

Höherer Anordnung zufolge, soll in den christlichen Elementarschulen hierselbst vom 1. Januar k. J. ab das Schulgeld nicht mehr von den betreffenden Lehrern, sondern durch den Schulkassen-Rendanten und zwar in monatlichen Raten erhoben werden.

Heute fand die feierliche Einweihung der neu erbauten Orgel in der evangelischen Kirche unserer benachbarten Stadt Bojanowo statt.

Die Chaussee von hier nach Gostyn ist völlig ausgebaut und seit den 4. d. M. dem Publikum durchweg zur Benutzung eröffnet worden.

Am 4. d. Mts. fand hier eine Zusammenkunft der Krieger und Wehrleute statt, um den von den Behörden bestätigten Krieger-Verein zu constituiren. Die Zahl der Anwesenden belief sich auf 100, die ihre Mitgliedschaft zusagten. Zu Vereins-Vorstehern wurden gewählt die Herren: Hauptmann a. D. Reimnitz, zum Vereins-Obrist, Rendant Eichholz, Exekutions Inspektor Eisenhart, Färber Johr und Steuer-Assistent Stunzner, zu Hauptleuten des Krieger-Vereins. Außerdem wählte die Versammlung die betreffenden Feldwebel und Unteroffiziere in vollständiger Ordnung ihrer militairischen Stufenfolge. Mit großer Bereitwilligkeit opferten selbst die ärmsten Mitglieder das Eintrittsgeld, um einen Fonds zu bilden, der sie in den Stand setzen kann, der irdischen Hülle bei der Beerdigung die letzte Ehre in entsprechender Weise zu bezeigen.

Auch wir haben das Vergnügen gehabt, die ausgezeichneten Leistungen des Künstlers Bellachini in einer öffentlichen Vorstellung zu bewundern.

Der am 15. d. M. hier abgehaltene Weihnachts-Jahrmarkt erfüllte nicht die Hoffnung, die man auf ihn setzte. — Das eingetretene schlechte Wetter störte den Verkehr, der sich nur auf die Schanklokale beschränkte. — Auf dem Viehmarkt waren etwa 150 Pferde, 250 bis 200 Stück Rindvieh und 700 bis 800 Schweine, also kaum die Hälfte des frühern Bestandes anwesend.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Czas enthält in Nr. 288 folgende Korrespondenz von der Türkischen Gränze vom 8. d. Mts.:

Man hält hier allgemein dafür, daß es in diesen Tagen in der Gegend von Kalafat zu einer Hauptschlacht zwischen den Russen und Türken kommen werde. Die bedeutenden Truppenmassen in der Walachei sind nach Westen gerückt und Krajova ist schon längst mit Truppen angefüllt. Reisende erzählen jedoch, daß auch die Türken sich bei Kalafat verstärkt haben, daß das rechte Ufer der Donau bei Widdin mit Kähnen, Prahmen und Fahrzeugen aller Art ganz besetzt ist und daß zwischen beiden Ufern ein außerordentlich reger Verkehr herrscht. Der Wind weht jetzt aus Südwest, weshalb die Kälte nachgelassen hat; der Himmel ist rein und heiter und die Temperatur schwankt zwischen 6° und 3° R.; die Wege sind eben und überall leicht zu passiren, so daß alle äußern Umstände die Führung des Krieges begünstigen. Ueberhaupt sind die Wege in der Walachei nicht so schlecht, wie man allgemein geglaubt hat. Nur gegen das Frühjahr, Ende Februar und den ganzen März hindurch, wo in der Regel die Regenzeit eintritt, wird die Erde aufgeweicht und die Straßen sind alsdann schwer zu passiren; allein es giebt Seitenwege genug durch die Wälder, durch deren Benutzung auch alsdann die Kommunikation erleichtert wird. Der schlimmste Feind aller Kriegsoperation ist der eisige, höchst empfindliche Nordwind, der in jenen Gegenden Krywec (nicht Krywik) genannt wird. — Der Handel fängt allmählig an lebhafter zu werden. Der Zug der mit Waaren beladenen Frachtwagen geht ununterbrochen fort. Nicht nur die Erzeugnisse der Siebenbürgischen Fabriken, für welche (beiläufig gesagt) die Levantischen Kaufleute allein in der Moldau und Walachei 44 Depots unterhalten, werden hier massenweise eingeführt, sondern sämmtliche Einkäufe werden jetzt in Wien und in Leipzig gemacht und kommen zu Lande hierher. Eine Hauptursache dieses ungewöhnlich lebhaften Verkehrs ist wohl der gegenwärtige Mangel der Englischen Konkurrenz, die mit Recht als das größte Hinderniß der Verbreitung Deutscher Fabrikate betrachtet werden kann.

In der kleinen Walachei steht der General v. Anrep-Elmpt mit einer Division Infanterie und einer Brigade Kavallerie vom Armeekorps des Generals v. Dannenberg. Kalafat ist der einzige Punkt auf dem linken Ufer der Donau, wo die Türken sich noch halten. Bei einer Recognoscirung auf Mokan hat man sich überzeugt, daß die Türken letztere Insel bereits ganz verlassen haben. . . .

Derselben Korrespondenz in der vorhergehenden Nummer des Czas entnehmen wir Folgendes:

In einigen Tagen wird es in Bukarest sehr lebhaft werden. Sämmtlichen Haus-Besitzern ist eine Einquartirung von je 6 bis 8 Mann angekündigt worden, denen sie Heizung und Lebensunterhalt gewähren müssen. Man weiß noch nicht, ob die Quartiergeber eine Entschädigung dafür erhalten werden, wenigstens ist davon noch nirgend die Rede gewesen. Bisher sah man in der Hauptstadt sehr viele Offiziere, aber Soldaten nur so viel, als zum Dienste unumgänglich nothwendig waren. Die Russische Armee in den Fürstenthümern wird mit jedem Tage verstärkt, dagegen werden ihre Reihen von der andern Seite durch Krankheiten wieder sehr gelichtet. Die Sterblichkeit soll, wie von vielen Seiten versichert wird, in den Spitälern außerordentlich groß sein. Die leichteste Wunde hat in der Regel den Brand und den Tod zur Folge.

Man hatte mit Recht erwartet, daß bei den wichtigen Ereignissen, die gegenwärtig in den Donaufürstenthümern vorgehen, die Tagesliteratur dieser Länder, wenn auch nicht regelmäßig, so doch von Zeit zu Zeit den Lauf der Begebenheiten schildern und über die vorgefallenen Thatsachen berichten würde; allein das völlige Gegentheil ist eingetreten. Die in der Moldau und Walachei erscheinenden Zeitungen lassen das Publikum in völliger Unwissenheit über Alles, was im eigenen Lande vorgeht. Für die Bewohner der beiden Fürstenthümer ist dieser Mangel an Oeffentlichkeit um so empfindlicher, da sie sonst in der Regel 8 bis 10 Zeitungen und periodische Blätter der verschiedensten Meinungen in ihrer Muttersprache zu lesen pflegten. Jetzt erscheinen im ganzen Lande nur zwei politische Zeitungen, die beide halboffiziell sind, nämlich die Gażeta di Moldavia in Jassy und der Vestitocul romanescu in Bukarest. Beide stehen unter Russischer Censur, erhalten Russische Unterstützung und müssen, so wie das ganze Publikum, über politische Ereignisse völliges Stillschweigen beobachten. Alle übrigen öffentlichen Blätter mußten schon vor Beginn des Krieges entweder von selbst oder in Folge eines ausdrücklichen Befehls zu erscheinen aufhören. Die Deutsche Bukarester Zeitung wird ebenfalls von [illegible] minder in die Umstände fügen. Man sollte jedoch meinen, daß es den Zeitungen in den Fürstenthümern wenigstens erlaubt war, sich über die Verhältnisse in den Türkischen Provinzen mit größerer Freiheit auszusprechen; allein auch das ist nicht der Fall. Sie sind ebenso, wie der einsichtigere Theil des Publikums, viel zu vorsichtig, als daß sie mit der Türkei völlig brechen und den Versprechungen trauen sollten, deren Erfüllung durchaus nicht gewiß ist. Man hält sich hier an das Türkische Sprichwort: „Reden ist Silber, Schweigen Gold." Inmitten einer solchen Aegyptischen Finsterniß, in welche das Publikum durch die Tagesliteratur gehalten wird, giebt es kein anderes Mittel, Neuigkeiten zu erfahren, als der Umgang mit den angeseheneren Bojaren, und der freundschaftliche Verkehr mit den höheren Russischen Offizieren; doch auch in Damengesellschaften hört man oft manches Interessante.

Theater.

Mittwoch steht uns ein großer Kunstgenuß bevor, der zugleich noch durch das Bewußtsein, hülflosen, beklagenswerthen Mitmenschen nützlich zu sein, erhöht werden wird. Zu Gunsten der kürzlich in Wollstein durch den dortigen Apotheker Knechtel begründeten Blinden-Anstalt für die Provinz Posen ist ein großes Konzert, verbunden mit einer Theater-Vorstellung arrangirt worden. Die uns erwartenden Produktionen zeichnen sich sowohl durch Mannigfaltigkeit, wie durch Gediegenheit und Klassizität aus. Unser Schauspiel-Personal wird zwei dramatische Sachen uns vorführen, deren erste, ein bereits mit Erfolg gegebenes, wirksames Stück aus dem Polnischen nach Korzeniowski: „Das Fenster im ersten Stock", keiner Anpreisung bedarf, während das zweite: „Um Mitternacht" eine beliebte Posse ist, welche, hier neu, früher der berühmte Komiker Beckmann in Berlin zur Geltung gebracht hat. Gesangspiecen werden von den beliebtesten Mitgliedern unserer Oper, von Frau Schröder-Dümmler, Frau Flintzer-Haupt und Hrn. Koch vorgetragen werden. Beethovens Symphonie Eroika, ausgeführt von der Opern-Kapelle unter Herrn Schönecks anerkannt tüchtiger Leitung, wird der musikalischen Seite der Soiree vollends den Stempel des Klassischen aufdrücken und auch die zahlreichen Verehrer der Symphonie-Musik zufriedenstellen. Die tüchtigsten Mitglieder des Allgemeinen Männergesang-Vereins lassen dem Unternehmen außerdem ihre dankenswerthe Mitwirkung zu Theil werden.

Auch halten wir es für unsere Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß der blinde Lehrer am Institute, Herr Großkopf, aus unserer Provinz gebürtig, ein, nach kompetentem Urtheil, sehr anerkennenswerther Virtuos auf der Geige ist, der sich gleichfalls in mehreren Solopiecen wird hören lassen. Derselbe ist vom Königlichen Kapellmeister Rieß in Berlin gebildet und hat sich dabei der Unterstützung des Herrn Ober-Präsidenten von Puttkammer, der Talenten aufhilft, wo er irgend kann, zu erfreuen gehabt. Herr Großkopf hat auch bereits im Blinden-Institut mit Erfolg blinde Schüler unterrichtet. Das Institut ist überhaupt der Theilnahme aller Menschenfreunde würdig und hat einem wahrhaften Bedürfniß der Provinz abgeholfen, deren finanzielle Verhältnisse, bei vielem andern Dringenderem, dessen Begründung auf öffentliche Kosten nicht gestatteten. Herr Knechtel, dem der Ruhm gebührt, das Institut durch sein unermüdliches Streben zu Stande gebracht zu haben, verdient als ehrende Anerkennung eine lebhafte Unterstützung in seinen Bemühungen. Die Leitung der Anstalt Seitens des Vorstandes ist nach dem, was wir vom Herrn Oberpräsidenten selbst gehört haben, eine durchaus sachgemäße, humane und Segen versprechende, deshalb interessirt sich der wohlwollende Verwaltungs-Chef der Provinz auf's Wärmste für dies neu

aufblühende Institut. Uns erscheint es als Ehrensache für die Bewohner der Provinzial-Hauptstadt, recht reichlich ihr Schärflein zur Erhaltung desselben beizusteuern und durch zahlreichen Besuch der Abend-Unterhaltung den armen Blinden eine Weihnachtsfreude bereiten zu helfen. Ist es gleich den Bedauernswerthen vom Schicksale versagt, das theilnehmende Angesicht mildfühlender Mitmenschen zu sehen, so mögen sie doch aus deren reichen Beisteuern entnehmen, daß das Mitgefühl für ihr unverschuldetes Unglück auch hier bei uns, wie aller Orte, stets rege ist.

Handels-Berichte.

Berlin, den 19. Dezember. Weizen 85 a 93 Rt, $86\frac{3}{4}$ Pfd. hochbunter Poln. 90 Rt. bez.

Roggen loco $86\frac{1}{2}$ a $72\frac{1}{2}$ Rt., $82\frac{1}{8}$ Pfd. verwintert 65 Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Dez. $68\frac{1}{2}$ a 68 Rt. verk., p. Frühjahr 70 a $69\frac{1}{2}$ Rt. verk.

Gerste, große 51—54 Rt, kleine 46 a 49 Rt.

Hafer 33 a 35 Rt. Lieferung p. Frühjahr 48 Pfd. 36—35 Rt.

Erbsen 68 a 75 Rt.

Winterrapps 86—85 Rt., Winterrübsen 85—84 Rt.

Rüböl loco $12\frac{3}{8}$ Rt. bez., $12\frac{5}{12}$ Rt. Br., $12\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Dez. $12\frac{1}{3}$ a $12\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. Br., $12\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Dez.-Jan. $12\frac{1}{3}$ Rt. bez. und Gd., $12\frac{3}{8}$ Rt. Br., p. Jan.-Febr. $12\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $12\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Februar-März $12\frac{1}{2}$ Rt. Br., $12\frac{5}{12}$ Rt. Gd., p. März-April $12\frac{7}{12}$ Rt. Br., $12\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Frühjahr $12\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $12\frac{7}{12}$ Rt. Br.

Leinöl loco $12\frac{5}{6}$—$12\frac{3}{4}$ Rt., Lieferung p. Dezember $12\frac{1}{2}$ Rt, p. Frühjahr $12\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 33—$32\frac{3}{4}$ Rt. verk., p. Dez. 33—$33\frac{1}{2}$ Rt. verk. u. Gd., $32\frac{3}{4}$ Rt. Br., p. Dez.-Jan. do., p. Jan.-Febr. $33\frac{1}{4}$ -33 Rt. verk. u. Br., $32\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Febr.-März $33\frac{3}{4}$ a $33\frac{1}{2}$ a $33\frac{3}{4}$ Rt. verk., 34 Rt. Br., $33\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. März-April $34\frac{1}{2}$ Rt. Br., 34 Rt. Gd., p. Frühjahr 35—$34\frac{3}{4}$ Rt. verk., 35 Rt. Br., $34\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Verantw. Redakteur: C. F. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 20. Dezember.

BAZAR. Die Gutsb. v. Skarzynski aus Sokolnik, v. Lipski aus Ludom, v. Rożnowski aus Arcugowo, v. Węsierski aus Skoraszewo, v. Brudzewski aus Łabiszynek, v. Nasierowski aus Wysoka, v. Jaraczewski aus Lipno, v. Gorzynski aus Gębice und Graf Łącki aus Posadowo; Gutsbesitzerssohn Nałęcz v. Kęszycki aus Dzwiniaczka; Bevollmächtigter Królikowski aus Posadowo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Schmiegel aus Schwerin und Brand aus Stettin; die Gutsbesitzer Delhäs aus Czempin, Hoffmann aus Cicholic, v. Kaminski aus Przystanki, Livius aus Turowo und Frau Posthalter Senftleben aus Borek.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer Beyer aus Zawade, v. Gutowski und Frau Gutsb. v. Gutowska aus Odrowąż; Gutsbesitzer v. Liski, Gen.-Bevollmächtigter v. Breański und Wirthschafts-Eleve v. Rycharski aus Miłosław; Lieutenant Rafalski aus Gnesen; die Kaufleute Markwald und Mosessohn aus Schneidemühl.

SCHWARZER ADLER. Distrikts-Kommiss. Schmidt aus Schokken; Gutspächter v. Sokolnicki aus Tarnowo; die Gutsbesitzer Luther aus Lopuchowo, Walz aus Buszewo, v. Kolicki aus Kleszczewo und v. Połatecki aus Ossowo.

HOTEL DE DRESDE. Gutspächter Licht aus Dombrowo; die Gutsbesitzer v. Taczanowski aus Słaboszewo, Tesko aus Wiersebaum, Purgold aus Brunow und Kaufmann Münch aus Schönhausen.

HOTEL DU NORD. Wirthsch.-Inspekt. Hedinger aus Bredy; Handl.-Kommis Sypniewski aus Neustadt b./P.; Gen.-Bevollmächtigter Bąkowski aus Ottorowo; die Gutsbesitzer Fürst Woroniecki aus Wierzenica, Karłowski aus Gollańcz und Borowicki aus Dobieszewo.

HOTEL DE PARIS Die Gutsbesitzer Nernst aus Neudorf podgórne, v. Suchorzewski aus Tarnowo, Kutzner aus Lubiatowko, v. Dzierzanowski aus Gnin, Benda aus Kijewo, Jackowski aus Pomarzany, v. Rogalinski aus Ostrobudki, v. Korytowski aus Grochowisko und Probst Baszynski aus Pleschen.

HOTEL DE BERLIN. Frau Landräthin v. Stoß und Frau Gutsb. Dobrowolska aus Schroda; Gutsb. v. Bienkowski aus Smuszewo.

GOLDENE GANS. Wirthschafts-Insp. Schaust aus Chomiąże; Gutsbesitzer Schulz aus Strzałkowo.

WEISSER ADLER. Blindenlehrer Großkopf, die Vorsteher der Blinden-Anstalt Knechtel, Kühn, Stockmar, Damski und Friedländer aus Wollstein; Gutsb. v. Gumpert aus Neudorf; Frau Gutsb. Behse aus Ruda.

DREI LILIEN. Handl.-Reisender Blank aus Konitz; Distr.-Kommiss. v. Maciejowski aus Maniewo; Gastwirth Dobrzanski aus Połajewo; Kaufmann Derpa aus Rogasen.

EICHBORN'S HOTEL. Kaufmann Heilfronn aus Witkowo; Gastwirth Nathan aus Krotoschin und Wirthsch.-Inspektor Zubinski aus Wiśniewo.

EICHENER BORN. Die Musiker Kasprowicz aus Schokken und Schwen aus Rogasen.

HOTEL ZUR KRONE. Wirth.-Inspektor Werth aus Wilkowo; die Kaufleute Neumann und Iffland aus Rawicz und Landsberg aus Kosten.

PRIVAT-LOGIS. Fräulein Hoffmann aus Berlin, log. Mühlenstraße Nr. 11.; Lieutenant v. Eckartsberg aus Potsdam, log. Wilhelmsplatz Nr. 13.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Mittwoch den 21. Dezember. Zum Besten der Provinzial-Blinden-Anstalt in Wollstein: Große musikalisch-dramatische Abend-Unterhaltung. Erste Abtheilung: **Ein Fenster im ersten Stock.** Drama in 3 Bildern aus dem Polnischen des Korzeniowski. Concert-Vorträge des blinden Lehrers Herrn Großkopf aus Wollstein. Zweite Abtheilung: **Nach Mitternacht.** Posse in 1 Akt nach dem Französischen. Frei bearbeitet von H. Laube. Dritte Abtheilung: **Gesangsvorträge der hiesigen Opernmitglieder.** Vierte Abtheilung: **Symphonie eroica von L. v. Beethoven,** ausgeführt von dem hiesigen Opern-Orchester. **Männerchöre,** ausgeführt von dem hiesigen Allgemeinen Männergesangverein.

Donnerstag den 22. Dezember. Vorletzte Vorstellung im 4. Abonnement: **Robert der Teufel.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Dutzend-Billets für das neue Abonnement sind im Theaterbureau zu bekommen.

Anzeige.

Mittwoch den 21. dieses Monats wird zum Besten der hierselbst errichteten Blinden-Anstalt fürs Großherzogthum Posen eine Vorstellung im dortigen Theater stattfinden, worauf wir ein hochgeehrtes Publikum der Stadt Posen und Umgegend ergebenst aufmerksam machen.

Indem wir den hochgeehrten Personen, die uns ihre Theilnahme für diese im Interesse des wohlthätigen Instituts stattfindende Vorstellung im Voraus zugesichert haben, unsern ergebensten Dank sagen, sind wir der Hoffnung, daß die rege Theilnahme, welche diese für unsere erblindeten Mitmenschen so wohlthätige Anstalt überall findet, auch bei den geehrten Bewohnern Posens dasselbe Interesse erwecken und Jeder mit Vergnügen eine Beisteuer zum Besten dieses Instituts spenden wird. Hierum erlauben wir uns ganz ergebenst zu bitten, und bemerken, daß die Theaterzettel das Nähere über die Vorstellung nachweisen werden.

Wollstein, den 17. Dezember 1853.

Der Vorstand der Blinden-Anstalt.

Mittwoch den 21. Dezbr. Abends 8 Uhr **Vortrag über Literatur** im Verein für Handlungs-Diener.

In Folge mehrfacher Anfragen zeige ich hiermit an, daß heute sämmtliche Schüler des hiesigen Königl. Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums schriftliche Censuren erhalten.

Posen, den 21. Dezember 1853.

Heydemann, Gymnasial-Direktor.

Die Verlobung unserer Tochter Friederike mit dem Kaufmann Herrn Felix Wolff, zeigen wir hierdurch Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung ergebenst an.

Berlin, den 18. Dezember 1853.

Schie Jaffe und Frau.

Verspätet.

Am 11. d. Mts. wurde mir mein theuerer Gatte und Vater meiner zwei kleinen Kinder plötzlich durch den Tod entrissen.

Bertha Pflugradt geb. Schmidt.

Bei **J. Lißner**, Wilhelmsplatz Nr. 5., sind nachstehende Werke auffallend billig zu haben:

Schillers Werke, neueste Ausgabe, prachtvoll gebunden für 4 Rthlr. 20 Sgr.

Stunden der Andacht, neueste Ausgabe, in einem Prachtbande für 3 Rthlr.

Blumauers Werke. 3 Bde. Stuttgart, 1839. Für 25 Sgr.

Tiedge. Urania. Ausgabe mit Kupfern. Eleg. gebunden mit Goldschnitt für 15 Sgr.

Cervantes. Romane und Novellen. 10 Bde. Pforzheim, 1840. Für 2 Rthlr.

Familien-Shakspeare. Eine Auswahl aus Shakspeare's Werken. Leipzig, 1849. Höchst elegant gebunden für 1 Rthlr.

Bei J. Eichstädt in Schneidemühl ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Posen bei **Gebrüder Scherk** und in Gnesen bei Lange, für den Preis von 3 Sgr. zu haben:

Offenes Sendschreiben an den Erzbischof von Freiburg, von J. Czerski, christkatholischer Prediger in Schneidemühl.

Bekanntmachung.

Die Brodverkaufs-Stellen am Waage-Gebäude und in der Brodhalle an der Frohnfeste sollen anderweitig vom 1. Januar fut. an auf ein Jahr meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behuf ist ein neuer Termin auf den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Thayler anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Hälfte des Meistgebots als Kaution gleich im Termine, die andere Hälfte aber am 1. April fut. zur Kämmerei-Kasse gezahlt werden muß.

Posen, den 17. Dezember 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge der in unserer Kasse durch die ansehnliche Steigerung des Tilgungsfonds und die daraus entspringenden Pfandbriefs-Verloosungen, die fortwährende Vergrößerung der landschaftlichen Fonds, die in Folge der Renten-Ablösung in großer Anzahl deponirten Rentenbriefe und die dieserhalb erfolgende Kündigung von Pfandbriefen, immer mehr zunehmenden Geschäfte, haben wir es für nothwendig erachtet, folgende Bestimmungen zu treffen:

1) Die Zahlung der Valuta für verlooste Pfandbriefe erfolgt vom 2. bis zum 16. Januar, so wie vom 2. bis 16. Juli jeden Jahres an die persönlich erscheinenden Interessenten sofort; außer diesen Terminen aber nur gegen vorherige Einreichung des Pfandbriefs und Extrahirung eines Zahlungs-Mandats für die Kasse, am 2. und 19. jeden Monats.

2) Die verloosten Pfandbriefe dagegen wird die Kasse vom 21. Januar bis zum 4. Februar und vom 21. Juli bis zum 4. August jeden Jahres von den in Person sich gestellenden Interessenten annehmen, und dafür Rekognitionsscheine ausreichen; in den übrigen Monaten aber nur am Montag und Freitag jeder Woche.

3) Den Umtausch der auf den Antrag der Gutsbesitzer oder aus einem anderen gesetzlichen Grunde gekündigten Pfandbriefe, wird die Kasse jedes Jahr in der Zeit vom 4. bis Ende Februar und vom 4. August bis zu Ende dieses Monats sofort bewirken, wenn die Interessenten deshalb persönlich erscheinen; außer dieser Zeit aber, d. i. vom Monat März bis Ende Juni und vom September bis Ende Dezember nur Mittwochs in jeder Woche.

4) Nach dem Schluß des Zinszahlungs-Termins in der Provinzial-Landschaftskasse am 16. Juli und 16. Januar, so wie bei dem Agenten am 16. August und 16. Januar, wird die Kasse den hiesigen Interessenten die Valuta für Coupons in der Zeit vom 18. Februar bis 2. März und vom 18 August bis 2. September baar auszahlen, sobald die Coupons vorher eingereicht und ein Mandat extrahirt worden; im April, Mai, Juni, Oktober, November und Dezember, aber immer nur am 2. und 19. jeden Monats.

5) An Sonn und Feiertagen, welche in den ad 1. bis 4. benannten Terminen vorkommen, ist die Kasse geschlossen, und außer dem ad 1. gedachten Termine zur Zahlung der Valuta, werden des Sonnabends in jeder Woche, so wie an den Tagen der Kassen-Revision, welche in der Regel am 18. jeden Monats und halbjährlich vom 18. bis 20. Februar und vom 18. bis 20. Juli stattfindet, keine Geschäfte in der Kasse erledigt. Auch ist dieselbe für die Interessenten nur von 9 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet.

6) Wer die ad 1. erwähnte baare Valuta, die Rekognitionen ad 2., die Pfandbriefe ad 3. so wie die Coupons ad 4. durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst acht Tage nach Ablauf der oben genannten Termine empfangen, muß jedoch unter Beifügung der Rekognition, des Pfandbriefs oder Coupons 14 Tage vorher schriftlich darauf antragen.

Schließlich machen wir die Pfandbriefs-Inhaber darauf aufmerksam, daß unsere Kasse Pfandbriefe, die zum Course nicht geeignet sind, nicht annehmen kann, und daß daher alle von auswärtigen Interessenten eingesandten und nicht coursfähigen Pfandbriefe, denselben auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen.

Ferner darauf, daß sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befaßt, daher ist es unzulässig, daß die Interessenten, wie es häufig geschieht, mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschaftskasse zu übersenden, widrigenfalls sie deren Zurückstellung zu gewärtigen haben, wodurch ihnen Portokosten entstehen.

Schließlich fordern wir die Mitglieder des Kredit-Vereins, welche gegen Ablösung von Pfandbriefen Rentenbriefe erheben wollen, auf, ihre Anträge zeitig bei uns einzureichen, denn erst acht Tage nach dem Eingang des Vorstellens kann die Ausantwortung der Rentenbriefe erfolgen, und eine vorzeitige Anherokunft würde ihnen vergebliche Kosten des längeren Aufenthalts in hiesiger Stadt verursachen.

Posen, den 5. Dezember 1853.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Die in den Fleischscharren der hiesigen Synagogen-Gemeinde belegenen 17 Fleischverkaufs-Stellen sollen in dem

am 22. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr

in unserm Sitzungs-Lokale anstehenden Termine einzeln oder im Ganzen auf 1 Jahr, vom 1. Januar 1854 bis ult. Dezember 1854, im Wege der öffentlichen Lizitation, vorbehaltlich der Genehmigung der Repräsentantenversammlung, verpachtet werden. — Pachtlustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß sie die Pacht-Bedingungen in unserem Büreau Vor- und Nachmittags in den Amtsstunden einsehen können.

Posen, den 19. Dezember 1853.

Der Synagogen-Verwaltungs-Vorstand.

Champagner-Auktion.

Mittwoch den 21. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Auktions-Lokal **Magazinstraße Nr. 1.**

circa 600 Bouteillen guten, angeblich echten Champagner verschiedener Marken

in kleinen Parthien zu 10 auch 5 Bouteillen

und um halb 1 Uhr

einen 4sitzigen, wenig gebrauchten Kutschwagen auf C Federn mit portativem Vorderverdeck

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Zobel,** Auktions-Kommissarius.

Wagen-Auktion.

Bei der **Champagner-Auktion am Mittwoch den 21. Dezember c** in dem Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1. kommt in Folge Auftrages des Königl. Kreis-Gerichts hier

um ½1 Uhr eine 4sitzige ganz mit Leder verdeckte Britschke auf Druckfedern

zum Verkauf. **Zobel,** gerichtlicher Auktionator.

Durch Vermittelung der Unterzeichneten sind in allen Kreisen der Regierungs-Bezirke Stettin, Stralsund, Cöslin, Frankfurt, Potsdam, Posen, Bromberg, Marienwerder, Danzig, Königsberg und Gumbinnen sehr günstig gelegene, schöne, rentable Rittergüter jeder Größe unter sehr annehmbaren Bedingungen zu kaufen, und auf frankirte Anfragen nähere Details darüber zu bekommen.

E. Nienaber & Co. in Stettin.

Anzeige,

betreffend die Ausspielung der fünf Arabischen Hengste des Hagi Ali Aga Abdullah aus Mecca.

Die Königlichen hohen Ministerien des Innern und der Finanzen haben mir die Erlaubniß ertheilt, meine fünf aus Mecca hierher gebrachten Arabischen Hengste öffentlich ausspielen zu dürfen, und hat das Königliche Polizei-Präsidium hierselbst den Plan zur Ausspielung genehmigt. Derselbe ist in der Expedition dieser Zeitung einzusehen. Es wird gebeten, den Betrag der zu entnehmenden Loose à 1 Frd'or. dem Stallmeister Nicolai, Schadowsstraße Nr. 8. vorher portofrei einzusenden. Der Tag der Ziehung, die unter Aufsicht eines Königl. Polizei-Beamten stattfinden wird, ist auf den 15. Februar 1854 festgestellt, worüber jedoch das Nähere vorher in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden wird.

Die Pferde werden jeden Montag, Mittwoch, Freitag Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Reitbahn des Herrn Nicolai, Schadowsstraße Nr. 8., vorgeführt werden. — Der Werth der Pferde ist amtlich auf 3000 Friedrichsd'or abgeschätzt und werden demnach 3000 Loose zum Verkauf gestellt. — Sollten Auswärtige geneigt sein, den Absatz von Loosen zu übernehmen, so wollen dieselben unter Angabe ihrer Bedingungen und der Art und Weise, wie sie die erforderliche Garantie zu leisten beabsichtigen, sich in portofreien Briefen an den Herrn Stallmeister Nicolai wenden.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, den geehrten Liebhabern von edlen, vorzüglich zur Zucht geeigneten, aber auch angenehmen und eleganten Reitpferden dies Unternehmen bestens zu empfehlen.

Berlin, im Dezember 1853.

Hagi Ali Aga Abdullah aus Mecca.

Fluide imperiale

mit Essenz zum Nachwaschen in Etuis à 25 Sgr., einfaches, schnellwirkendes, unschädliches Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein hinterläßt. Echt zu haben bei

Ludwig Johann Meyer,
Neue Straße.

Das herannahende Fest veranlaßt mich, ein hochgeehrtes Publikum auf mein sehr bedeutendes

Flaschen-Lager von rothen Bordeaux-Weinen

der vorzüglichen Jahrgänge von

1848 und **1847**

aufmerksam zu machen.

Die Reusiten dieser Jahrgänge sind so hinlänglich anerkannt, daß hier jede Hervorhebung nutzlos; ich erlaube mir nur besonders hervorzuheben, daß ich von puren 1848r Medoc's, die Bouteille von 10 Sgr. bis 20 Sgr., einen bedeutenden Vorrath besitze, und von 20 Sgr. bis 3 Rthlr. pro Bouteille diese dem vorzüglichen Jahrgang 1847 angehören.

Von weißen Bordeaux-Weinen, so wie Rhein- und Mosel-Weinen führe ebenfalls in allen Gattungen und zu allen Preisen.

Von der Flaschenreife und Reellität meiner Weine wird der geringste Versuch hinlänglich Beweis liefern.

Preis-Verzeichnisse liegen in meiner Handlung einem geehrten Publikum zur Verfügung.

Carl Schipmann,
Weinhandlung, Wilhelmsplatz Nr. 14. b. in Posen.

☞ **Wirklich echte Russische Karawanen-Pecco-Blüthenthees in Original-Packeten, plombirt, empfing direkt**

ISIDOR BUSCH.

Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife erfreut sich vermöge ihrer vortrefflichen Eigenschaften auch in hiesiger Gegend einer ungetheilten rühmlichen Auszeichnung und ist in **Posen** = unter Garantie der Echtheit = **nur allein** vorräthig bei ***Ludwig Johann Meyer***, Neuestraße, so wie auch in **Birnbaum**, J. M. Strich; **Bromberg**, C. F. Beleites; **Czarnikau**, Ernst Wolff; **Filehne**, Heim. Brode; **Fraustadt**, C. W. Werner's Nachfolger; **Gnesen**, J. B. Lange; **Grätz**, Rud. Mützel; **Kempen**, Gottsch. Fränkel; **Krotoschin**, A. E. Stock; **Lissa**, Moritz Moll jun.; **Meseritz**, A. F. Groß & Comp.; **Ostrowo**, Cohn & Comp.; **Pinne**, Abrah. Lewin; **Pleschen**, Joh. Nebesky; **Rawicz**, J. P. Ollendorff; **Schmiegel**, Jakob Hamburger; **Schneidemühl**, J. Eichstädt; **Schönlanke**, C. Leffmann; **Schubin**, C. A. Albrecht; **Schwerin** a./W., Mor. Müller; **Trzemeszno**, Wolff Lachmann; **Wollstein**, D. Friedländer; und in **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.

Zur gefälligen Beachtung.

A. Löwenthal & Sohn in Posen,

alten Markt unterm Rathhause Nr. 5.,

empfehlen ihr wohlassortirtes Lager in Weihnachtsgeschenken aller Art. Nächstdem für Kinder:

Für nur 9 Sgr.	**Für nur 5 Sgr.**
12 Schreibehefte mit Bilderschalen,	6 Schreibehefte mit Bilderschalen,
1 starkes Brouillon,	6 Stahlfedern,
12 gute Bleistifte,	6 gute Bleistifte,
12 gute Englische Stahlfedern,	1 Stahlfederhalter,
1 Stahlfederhalter,	3 gute geschnittene Federn,
3 gute geschnittene Federn,	1 Penalchen,
1 Schiefertafel und 12 Stifte,	6 Schieferstifte.
1 Tuschkästchen und 2 Pinsel.	

Alles in sehr sauberen, eleganten, in allen Farben gepreßten Cartons bei **A. Löwenthal & Sohn**, alten Markt unterm Rathhause Nr. 5.

Auswärtige gefällige Bestellungen werden prompt ausgeführt.



Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv.

Chinarinden-Oel,

zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses,
à Flasche mit Gebr.-Anw. **10 Sgr.**

Kräuter-Pomade,

zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses,
à Krause mit Gebr.-Anw. **10 Sgr.**

Die **Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel** unterscheiden sich durch ihre **bewährten** ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis **sehr vortheilhaft** von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und all den verschiedenen anderen Haarölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das **Beste** und **Billigste** in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in **Posen** echt und unverfälscht **nur allein** verkauft bei

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein wohlassortirtes Lager **echt importirter Havanna- und Amsterdamer Cigarren** von vorzüglicher Qualität, so wie Französische und Holländische Schnupftabake.

S. M. Nathan, vis à vis der Postuhr.

Echt

Königsberger Marzipan

Heute empfing ich den erwarteten Transport dieses vorzüglichen Marzipans, welcher durch innere Güte, wie durch reiche und geschmackvolle Fruchtbelegung, dem weit verbreiteten Rufe entspricht, dessen sich das Fabrikat in seiner Echtheit erfreut. Ich empfehle denselben in Original-Kisten à 1 und 2 Pfund zum Preise von 1 Rthlr. pro Pfund.

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Krug & Fabricius,

Breslauerstraße Nr. 7.,

empfehlen zum bevorst. Feste feinste Raffinade in Broden und bei mehreren Pfunden mit $4\frac{3}{4}$ Sgr., sehr schöne gr. Rosinen à 5 und $5\frac{1}{2}$ Sgr., Zant. Korinthen 8 Sgr., grünen u. gelben Java- auch Dampf-Kaffee, echt Röder'schen Punsch- und Grog-Syrup, Holl. Liqueure, echten Jamaica-Rum, feinsten Arrac, Schweizer Parmesan-, Holländischen, Kräuter- und Limburger Sahn-Käse, Brab. Sardellen, Capern, Tafel-Bouillon, echt Ital. Macaroni, Façon- u. Fadennudeln, wie überhaupt sämmtliche Kolonialwaaren in bester Qualität zu den möglichst billigsten Preisen.

Nürnberger Lekkerle

sehr gewürz- und schmackhaft, à Pfund 10 Sgr.

Berliner gefüllte Frucht-Bonbons

mit den feinsten Früchten gefüllt à Pfd. 15 Sgr.

Feine

Bonbons in verschiedenen Sorten

à Pfund 10 Sgr., empfiehlt täglich frisch

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Frische Brabanter Sardellen à Pfund 5 Sgr., Düsseldorfer Mostrich à Quart 10 Sgr., verschiedene Sorten Thee zu auffallend billigen Preisen offerirt die Handlung Wasserstr. 29.

F. H. Dartsch.

כשר Täglich frische Berliner Würstchen, gute Franz- und Süß-Weine, feinste Liqueure und Aracs offerirt billigst

M. Hamburger, Krämergasse Nr. 13.

כשר **Grünberger Wurst** bester Qualität und sehr guten **Honig** empfiehlt billigst

A. Grunauer, Büttel- und Schlosserstr.-Ecke 6.

Frostfreie Citronen in schönster Frucht à $2\frac{1}{6}$ Rtlr. pro Hundert, neue Alexandriner Datteln, neue Lambertsnüsse empfiehlt billigst

Michaelis Peiser
in Busch's Hôtel de Rôme.

Die zweite Sendung grüner Silber-Lachse à $22\frac{1}{2}$ Sgr. bis 3 Rthlr. erhielt und offerirt **Michaelis Peiser.**

כשר Sardellen, Cervelat- und geräucherte Knoblauch-Wurst, eine große Auswahl von verschiedenen anderen kalten und beständig warmen Wurstarten, wie auch täglich frisches Hackfleisch empfiehlt Schloßstraße 2. **H. J. Elkan.** Der Eingang zum Laden ist auch rechts durch die Stube.

Meine im verflossenen Jahre mit so vielem Beifall aufgenommene

Weihnachts-Gabe

für

fleißige Kinder,

enthaltend:

1 Dutzend Schreibebücher von feinem Papier,
1 starkes Brouillon,
1 Dutzend gute Bleifedern,
1 Dutzend gute gemalte Schieferstifte,
1 Dutzend gute Stahlfedern nebst einem Halter und ein Lineal.

Alles zusammen in einem sauberen Carton kostet nur

10 Silbergroschen.

habe ich auch in diesem Jahre in einer so großen Anzahl gefertigt, daß mir dieselben nicht fehlen werden, doch muß ich dringend bitten, Aufträge von auswärts mir recht zeitig zu machen.

Posen,
nur allein zu haben bei

Ludwig Johann Meyer,

Neue Straße.

Alle Sorten Pökel- und Räucherfleisch, so wie geräucherte Zungen à la Hambourg in der vorzüglichsten Qualität, empfiehlt

Philipp Weitz jun.
Markt Nr. 85.

Echte Nürnberger Pfefferkuchen

mit Zucker überzogen, empfiehlt als etwas sehr Delikates, das Packet à 6 Sgr.

Ludwig Johann Meyer.

Frische Schlesische Stückbutter pro Stück 5 Sgr. gr. Gerberstraße Nr. 50.

Julius Borck, Markt 92.,

empfiehlt in großer Auswahl: Damentaschen, Porte-Monnaies, baumwollene und seidene Regenschirme Gummi- und Glanzleder-Ueberschuhe, so wie Filzschuhe aller Art, mit Filz- und auch Ledersohlen zu auffallend billigen Preisen.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große Auswahl von neu angekommenen echten Pariser und Wiener Glacée-Handschuhen bester Qualität, wie auch seidene und Cord-Handschuhe mit und ohne Futter; ebenso bin ich auch sortirt in wildledernen Ober- und Unterbeinkleidern und Handschuhen eigener Fabrik.

Zu gleicher Zeit empfehle ich mich auch mit Anfertigungen von Stickereien, Tragbändern, Sopha-Kissen, Flintenriemen, Reisegürteln und allen in mein Fach einschlagenden Gegenständen, und verspreche bei guter und sauberer Arbeit solide Preise.

C. Bardfeld, Handschuhmacher-Meister,
Neuestraße Nr. 4.

Pelz-Muffen, Kragen, Cravatten, Manschetten am billigsten bei

Julius Borck, Markt 92.

Billige Ball-Roben und Echarpes.

Da wir mehrere Artikel nicht mehr führen werden, so verkaufen wir von heute ab eine Parthie **Ball-Roben** in Tarlatan, Mull rc. von 2 Rthlr. ab, eben so eine Parthie **Echarpes** in Gaze, Crêppe und Mull, so wie dergleichen **Umschlagetücher** zu ähnlichen herabgesetzten Preisen, um damit zu räumen, und empfehlen solche zu Weihnachtsgeschenken.

Posen, den 20. Dezember 1853.

M. Vetter & Comp.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr mein Tabaks-Geschäft Wronker- und Krämerstraßen-Ecke Nr. 25. gänzlich aufgegeben habe, und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen in mein neues Geschäfts-Lokal **im Pincus'schen Hause vis-à-vis der Postuhr** geneigtest übertragen zu wollen.

S. M. Nathan.

Wohl zu beachten!

Der Herr Kammerjäger Lüdicke aus Berlin hat bei uns seine Mittel zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Wanzen, Schwaben, Franzosen und Motten angewandt, und haben sich solche in wenigen Minuten als probat erwiesen.

Indem wir dies hiermit bekannt machen, erlauben wir uns den rc. L. in dieser Beziehung dem hochgeehrten Publikum zu empfehlen.

R. Seegall. Elias Słomowski.
Seiß, Restaurateur.

Ich logire im „Hôtel zur Krone", St. Adalbert, woselbst bis zum 23. d. M. Bestellungen angenommen werden. Lüdicke, approb. Kammerjäger.

Bock-Verkauf.

Den Herren Schäferei-Besitzern machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß am 21. Dezember dieses Jahres wieder ein Transport hiesiger Böcke in **Grzybno** bei Czempin eintreffen wird.

Frankenfelde, den 9. Dezember 1853.

Königl. Administration der Stamm-Schäferei.

Ein bestens empfohlener Destillateur sucht unter soliden Ansprüchen zu Neujahr ein Unterkommen. Gef. Adr. sub A. 3 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß die Aufstellung meines Weihnachts-Lagers nunmehr vollständig geordnet ist. Ich muß mich einer weitläufigen Aufzählung von Einzelheiten um so mehr enthalten, als es hinlänglich bekannt ist, daß ich mit allen nur denkbaren in- und ausländischen Erzeugnissen in Spiel-, Lederwaaren und Papparbeiten auf das Vorzüglichste assortirt bin.

Dagegen versichere ich hiermit, daß ich auch in diesem Jahre bemüht sein werde, durch größere Auswahl und Feinheit meiner Waaren, so wie ganz besonders durch solide und billige Preise dem ehrenvollen Rufe meines Geschäfts zu entsprechen.

Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel.

Ludwig Johann Meyer,

Neuestraße neben der Gr. Kirche.

Weißen und blauen Mohn pro Quart $5\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt die Vorkost-Handlung von

Moritz Briske,
Wronker- und Krämerstr.-Ecke Nr. 1.

Kl. Gerberstraße Nr. 10. Parterre links steht ein Mahagoni-Flügel zum Verkauf.

Ein oder zwei Pensionaire, welche ein hiesiges Gymnasium oder die Realschule besuchen, finden in deren Nähe ein gutes Unterkommen. Näheres zu erfragen bei Herrn **Schultz**, Breslauerstraße Nr. 14.

Der Tabaksladen Wronker- und Krämerstraßen-Ecke Nr. 25. ist sofort oder von Ostern ab zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer, Bäckermeister **Schulz**, Wronkerstraße Nr 2.

Mehrere Stuben, mit und ohne Möbel, vermiethet billig **G. Salomon**, Hôtel de Saxe.

Den **großen, neu dekorirten Saal** des **Hôtel de Saxe** empfiehlt zu Hochzeiten, Bällen und Concerten **G. Salomon**,
Hôtel de Saxe.

CAFÉ BELLEVUE.

Heute Dienstag Concert von Walter.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch Harfen-Concert von Tobisch bei **Busse.**

Indem ich das geehrte Publikum hiermit in Kenntniß setze, daß mir am 6. d. M. die Coupons von Weihnachten 1853 ab nebst den Talons von nachstehenden Großherzoglich Posenschen und Westpreußischen 3½ % Pfandbriefen:

Nr. 27./766. Chełkowo und Karmin, Kosten, über 100 Rthlr.,
Nr. 28./3216. Pokłatki, Schroda, über 40 Rthlr.,
Nr. 59./5494. Szymanowo, Schrimm, über 40 Rthlr.,
Nr. 36. Lautensee, Marienburg, Marienwerder über 1000 Rthlr.,
Nr. 19. Łyszkowo, Cammin, Schneidemühl, über 1000 Rthlr.,

entwendet worden sind, warne ich dasselbe vor dem ungesetzlichen Ankaufe derselben.

Posen, den 16. Dezember 1853.

von Bielicka.

Fünf verlorene Taschentücher können gegen Erstattung der Insertionskosten Berlinerstr. 30. Parterre beim Bedienten in Empfang genommen werden.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 19. December 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{8}$
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{7}$	—
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
dito von 1853	4	99	—
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	—	92
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	$3\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	101	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{7}{8}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{7}{8}$
Posensche dito	4	—	104
dito neue dito	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{1}{2}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{7}{8}$
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$94\frac{1}{2}$
Posensche Rentenbriefe	4	—	$98\frac{1}{4}$
Pr. Bank-Anth.	4	—	114
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	$109\frac{1}{4}$

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	$110\frac{1}{4}$	—
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	$93\frac{1}{4}$	—
dito P. Schatz obl.	4	$86\frac{1}{2}$	—
Polnische neue Pfandbriefe	4	$94\frac{1}{4}$	—
dito 500 Fl. L.	4	—	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	$96\frac{1}{2}$
dito B. 200 fl.	—	—	$22\frac{1}{2}$
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	$36\frac{1}{4}$
Badensche 35 Fl.	—	$22\frac{1}{2}$	—
Lübecker St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	$68\frac{3}{4}$
Bergisch-Märkische	4	—	76
Berlin-Anhaltische	4	—	$123\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	4	—	$98\frac{1}{2}$
Berlin-Hamburger	4	$106\frac{1}{4}$	—
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{2}$
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	$96\frac{3}{4}$
dito Prior. A. B.	4	—	98
dito Prior. L. C.	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$
dito Prior. L. D.	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{5}{8}$
Berlin-Stettiner	4	—	$136\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{4}$
Breslau-Freiburger St.	4	$118\frac{1}{4}$	$118\frac{1}{2}$
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	$119\frac{3}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
dito dito II. Em.	5	—	$101\frac{3}{4}$
Krakau-Oberschlesische	4	—	92
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	$83\frac{1}{2}$
Kiel-Altonaer		—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	196
dito Wittenberger	4	$37\frac{3}{4}$	$37\frac{3}{4}$
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	$97\frac{1}{4}$	$97\frac{1}{4}$
dito dito Prior.	4	98	—
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{4}$
dito Prior. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{4}$
dito Prior. IV. Ser.	5	—	$101\frac{1}{4}$
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	$47\frac{1}{2}$
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	—	$210\frac{1}{2}$
dito Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	181	181
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	—	$79\frac{1}{2}$
dito (St.) Prior.	4	91	—
Ruhrort-Crefelder	$4\frac{1}{2}$	—	—
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{3}{4}$
Thüringer	4	108	108
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Wilhelms-Bahn	4	—	202

Die Börse, war heute in Folge eingetretenen Geldmangels sehr flau gestimmt und sowohl Fonds als besonders Eisenbahn-Aktien waren niedriger, besonders am Schlusse der Börse.